

Wie kann es gelingen, dass aus einem kulturellen Nebeneinander ein wirklicher Austausch wird, der es ermöglicht, auf der Grundlage unserer Rechtsordnung miteinander den Alltag zu gestalten, zu diskutieren und wo nötig, auch miteinander zu streiten?

EXPERTEN:

Frau Dr. Birgit Osterwald, Direktorin der VHS Gütersloh.
Frau Tülay Zengingül Wiss. Mitarbeiterin im EQUAL-Projekt Beratungsnetzwerk MSO in NRW
Herr Meinhard Dopheide, Schulleiter HS Nord, Gütersloh, und stellv. Schulrat.

Moderation: Herr Ulrich Kober, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

MEHRSPRACHIGKEIT – EIN GEWINN FÜR UNSERE REGION

Mit der sprachlichen Vielfalt, die unsere Region auszeichnet, können wir auf eine Schlüsselqualifikation für das Leben in einer globalen Welt zurückgreifen. Voraussetzung ist allerdings, dass wir Mehrsprachigkeit als Bereicherung und nicht als Integrationshindernis begreifen. Wie kann es uns besser gelingen, Mehrsprachigkeit zu fördern, ohne dass Abstriche am Erlernen der deutschen Sprache gemacht werden? Welche Konsequenzen müssen aus den Sprachstandserhebungen gezogen werden?

EXPERTEN:

Herr Heinz Kriete, LRSD, Schulabteilung Bezirksregierung Detmold.
Herr Werner Möller-Tacke, Schulamt des Kreises Herford, BLK-FörMig.
Frau Henrike Dulisch, Pädagogische Leiterin der VHS Gütersloh.
Frau Nilgün Isfendiyar, Lehrerin.
Frau Dr. Gerlind Belke.

Moderation: Frau Fatma Daldal, Bildungsbeauftragte des Ausländerbeirats der Stadt Minden.

**ARBEITSMARKT UND MIGRATION –
INTEGRATION GELINGT ÜBER ARBEIT**

Unsere junge Bevölkerung in OWL ist eine erstklassige Voraussetzung für eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Allerdings tragen zur Zeit unsere Menschen mit Migrationshintergrund noch erheblich höhere Arbeitsmarktrisiken, als der Durchschnitt der Bevölkerung. Die jüngeren Migrantengenerationen haben hinsichtlich der Schulabschlüsse noch nicht aufholen können, hinzu kommt der Strukturwandel unserer Wirtschaft: einfache Arbeit ist wegrationalisiert worden. Wie kann in OWL eine zukunftsweisende Verknüpfung von Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik aussehen? Wie können noch effizientere Förderstrukturen entwickelt werden? Wie können weitere Selbsthilfepotenziale aktiviert werden?

EXPERTEN:

Herr Dr. Wolfgang Sieber, Netzwerk Lippe GmbH.
Frau Soheila Valamehr, REGE mbh, Bielefeld.

Moderation: Herr Alexander Wittmer, MSO-Bildungsbeauftragter von Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler, Paderborn.

ANMELDUNG

Online Anmeldung:
Annette.Thomas@brdt.nrw.de

Fax Anmeldung:
05231-712199 z.Hd. Frau Annette Thomas

Postalisch:
Bezirksregierung Detmold,
Leopoldstr. 15, 32756 Detmold
z.Hd. Frau Annette Thomas

TAGUNGSORT:
Stadthalle Gütersloh
Friedrichstr. 10

Name, Vorname, Titel

Organisation/Institution

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Ich bin an _____
Workshop Interessiert



INTEGRATIONSKONGRESS OWL

am **21. MAI 2007**

in der **Stadthalle Gütersloh**

Die Integration der in unserer Region lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist eine der wichtigen Zukunftsaufgaben für OWL.

- Wir wollen im Rahmen des Kongresses in der Stadthalle Gütersloh auf die Potentiale der in unsere Region zugewanderten Menschen hinweisen,
- wir wollen Migranten und Entscheidungsträger zusammenbringen,
- und wir wollen ein Signal setzen, dass es sich lohnt, OWL zu einer Modellregion für Integration zu entwickeln.



Bezirksregierung Detmold

PROGRAMMABLAUF

13.30 ANKUNFT

14.00 Uhr ERÖFFNUNG / BEGRÜßUNG

- Frau Regierungspräsidentin
Marianne Thomann-Stahl, Detmold
- Frau Bürgermeisterin
Maria Unger, Gütersloh
- Herr **Adnan Genc**,
Vorsitzender des Rates für Integration, Gütersloh

14.30 Uhr GRUNDSATZREDE

- Herr Minister **Armin Laschet**, Düsseldorf
mit anschließender Diskussion

15.30 Uhr Pause

16.00 Uhr 7 PARALLELE FOREN

17.30 Uhr Pause

17.45 Uhr PODIUMSDISKUSSION

- Herr **Prof. Faruk Sen**,
Stiftung Zentrum für Türkeistudien
- Frau **Angela Tillmann**,
integrationspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion
- Herr **Engin Sakal**,
Vorsitzender des Migrationsbeirates Paderborn
- Herr **Dr. Reinhard Zinkann**
Geschäftsführer Fa. Miele & Cie. KG, Gütersloh
- Herr Superintendent Pfr. **Dr. Detlef Reichert**, Gütersloh
- Frau Bürgermeisterin **Maria Unger**, Stadt Gütersloh
- Herr **Wolfgang Aßbrock**, Vorsitzender des Regionalrates,
(CDU), angefragt

Moderation **Thorsten Wagner**, Chefredakteur von Radio Lippe

19.00 Uhr ENDE DES KONGRESSSES



WORKSHOPS

DEMOGRAFIE - OWL 2020 EINE REGION MIT ZUKUNFT ?!

Künftig wird es, durch die demografische Entwicklung in Deutschland bedingt, einen scharfen Wettbewerb von Regionen um qualifizierte Arbeitskräfte geben. Dank seines hohen Migrantenanteils an der Gesamtbevölkerung wird sich OWL zur jüngsten Region Deutschlands entwickeln. Eine junge Region zu sein ist dann ein Standortvorteil im Wettbewerb mit anderen Regionen, wenn es in größerem Umfang als bisher gelingt, junge Menschen in das Schul- und Arbeitsleben zu integrieren. Ostwestfalen hat (noch) einen natürlichen demografischen Wettbewerbsvorteil gegenüber andern Regionen. Welche Weichen müssen in unserer Region auf der Basis der demografischen Fakten gestellt werden, um im Wettbewerb der Regionen bestehen zu können?

EXPERTEN:

Herr Holger Wunderlich, Ruhr-Universität Bochum,
Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung.
Herr Dr. Hans-Joachim Keil, Bezirksregierung Detmold.
Herr Michael Zirbel, Demographiebeauftragter der Stadt Gütersloh.

Moderation: **Herr Wunderlich**

INTEGRATION DURCH BILDUNG – DIE ERFAHRUNGEN DES RAA-VERBUNDES EINGEWINN FÜR OWL ?!

(RAA = Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien)

OWL hat einen natürlichen Reichtum - den seiner Bevölkerung. Diese natürliche Ressource muss genutzt werden. OWL hat sich bereits als Bildungsregion etabliert und muss auf diesem Feld weiter innovativ wirken. Die Förderung der Bildungssituation muss umfassend konzipiert sein und darf sich nicht auf einzelne Institutionen (Kindergarten, Schule) reduzieren. Erste Erfahrungen aus den Sprachstandserhebungen müssen zu schnellen Konsequenzen in der Region führen. Erfolgreiche Projekte zum Übergangmanagement Schule - Beruf sind herauszufiltern und weiterzuführen. Die 27 Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in NRW bieten umfangreiche erprobte Medien und Materialien zur Förderung der Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien an.

Wie kann es gelingen, dass aus den vorhandenen RAA's ein Netzwerk für Bildung wird, von dem gerade auch der ländliche Raum in OWL profitieren kann?

EXPERTEN:

Frau Christiane Bainski, Hauptstelle der RAA, Essen.
Frau Ursula Doppmeier, MdL, Gütersloh.
Herr Anton Rütten, Leiter der Gruppe Integration, MGFFI.
Frau Gabriele Sonnenberg, RAA Bielefeld.

Moderation: **Herrn Rütten, Frau Bainski**

MIGRANTEN UND WIRTSCHAFT – VORHANDENE POTENTIALE ENTDECKEN

Die Potentiale der Migrantinnen und Migranten und derer Kinder finden sich in allen gesellschaftlichen Bereichen wieder. Weltmarktkonkurrenten wie die USA und Frankreich haben längst erkannt, dass Mehrsprachigkeit und vielfältige kulturelle Erfahrungen für die Wirtschaft und für die volkswirtschaftliche Produktivität von Nutzen sind. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Migration ist nicht zu unterschätzen. Migranten bilden wirtschaftliche Brücken zu ihren Herkunftsländern und fördern damit u.U. den Export. Wie können vorhandene Fähigkeiten (Mehrsprachigkeit, Kenntnisse der Mentalität und Kultur ihrer Herkunftsländer) gezielt entdeckt, trainiert und von der Wirtschaft genutzt werden?

EXPERTEN:

Frau Cemile Gündogdu Vorstandsmitglied im Interkulturellen Netzwerk OWL von Unternehmer/-innen und Akademiker/-innen e.V.
Moderation: Herr Cemalettin Özer, Geschäftsführer von Mozaik Consulting

POLITISCHE PARTIZIPATION - GEMEINSAME VERANTWORTUNG FÜR DIE REGION

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind in der Politik unterrepräsentiert. Zu einer gemeinsamen Verantwortung für die Region gehört die Beteiligung von Einwanderern am demokratischen Prozess in der Region und vor allem auf lokaler Ebene. Wie kann es gelingen, Einwanderer für Politik zu interessieren, und über welche Instrumente kann es Migranten ermöglicht werden, in unserer Region zu einem mitgestaltenden Faktor zu werden?

EXPERTEN:

Herr Franz Paszek, Geschäftsführer der LAGA NRW, Düsseldorf.
Herr Adnan Genc, Vorsitzender des Rates für Integration der Stadt Gütersloh.
Herr Engin Sakal, Vorsitzender des Migrationsbeirates Paderborn.

Moderation: **Herr Ali Dogan**, MSO-Bildungsbeauftragter
der Alevitischen Gemeinde Bünde und Umgebung e.V.

DER INTERKULTURELLE DIALOG - VORAUSSETZUNG FÜR EIN GELUNGENES ZUSAMMENLEBEN IN DER REGION

In unserer Region ist eine kulturelle Vielfalt bereits Realität. Lebenswirklichkeit ist allerdings auch, dass es nicht selten ein Nebeneinander der Menschen unterschiedlicher Herkunft, anstatt ein Miteinander gibt. So manches Mal stößt die Mehrheitsgesellschaft, die oft eine Assimilation der Zugewanderten erwartet, auf eine Parallelgesellschaft die mitunter darauf bedacht ist, die eigene kulturelle Identität unangepasst in der neuen Heimat zu leben. Der Alltag gestaltet sich schwierig, wenn kulturelle Unterschiede zu Missverständnissen führen. Dies kann in vielen Lebensbereichen, wie Schulen, Behörden oder in der Nachbarschaft der Fall sein. Migrantenselbstorganisationen können ein Bindeglied im interkulturellen Dialog sein.



Stadthalle Gütersloh

Friedrichstraße 10
33330 Gütersloh

Telefon: +49 5241 / 864 - 213

Telefax: +49 5241 / 28234

E-Mail: j.nusser@stadthalle-gt.de

Internet: www.stadthalle-gt.de

Sie finden unsere Stadthalle mitten im Herzen von Gütersloh, drei Minuten entfernt von der attraktiven Einkaufs- und Fußgängerzone. Sie genießen eine hervorragende Anbindung an die Hotels der Stadt und ein unvergleichliches Umfeld mit Freizeitpark, Freilichtbühne, dem historischen Altstadtviertel, dem Botanischen Garten, Tennis- und Golfanlage und dem Teutoburger Wald vor der Haustür.



So erreichen Sie uns:

Von der A2 kommend nehmen Sie die Ausfahrt 24 *Gütersloh* und fahren auf der *Verler Straße* Richtung Innenstadt (ca. 4 km).

Biegen Sie links auf die Carl-Bertelsmann-Straße und folgen Sie dem Straßenverlauf für ca. 1 km (die Straße wird dabei zur *Kirchstraße* und dann zur *Blessenstätte*).

Biegen Sie nun rechts in die *Barkeystraße* – auf der rechten Seite befindet sich bereits die *Friedrichstraße* mit der Stadthalle Gütersloh.